

Predigt 7.8.22 über Matthäus 5,13-16 (Götz Weber)

Liebe Gemeinde!

1. Jesus sagt: wir Christen sind „das Salz der Erde“ (Mt 5,13a), „das Licht der Welt“ (Mt 5, 14a). Als Salz sollen wir wie würzendes Salz in unserer Umgebung wirken (Mt 5,13b) und als Licht vor den Menschen leuchten (Mt 5,16a). Hier geht es nicht darum, wodurch wir Christen sind und bleiben. Christen sind und bleiben wir durch den Glauben an Jesus, an den dreieinigen Gott. Das ewige Leben haben wir durch Jesus, nicht durch das, was wir tun.
2. Aber wie wirken wir als Christen vor anderen Menschen, in unserer Umgebung? Wir sollen Licht der Welt und Salz der Erde sein, sagt Jesus. Worauf kommt es da an? Was ist die wohl wichtigste Funktion von Glaube in der Gesellschaft? Immer wieder gibt es schwere Zeiten im Leben von Menschen. Der Wert von Glauben für die Gesellschaft liegt darin, dass Menschen im Vertrauen zu Gott auch in schweren Zeiten den Kopf oben behalten und standfest bleiben.
3. „Darum lassen wir den Mut nicht sinken. Auch wenn unsere äußeren Kräfte aufgezehrt werden, bekommen wir innerlich Tag für Tag neue Kraft.“ (2. Kor. 4,16) So sind wir Salz und Licht auch für andere, wir strahlen aus:

der Glaube gibt uns Kraft auch für schwere Tage. Wenn es uns schlecht geht, wenn wir Angst haben, traurig sind und uns Sorgen belasten, wenn wir uns hilflos fühlen, haben wir einen, an den wir uns wenden können.

4. Wir können das Kreisen um uns selbst unterbrechen und unsere Probleme vor den bringen, der uns helfen kann. Wir vertrauen dabei auf die Kraft des Gebetes. Wir vertrauen darauf, dass wir Antwort bekommen und uns geholfen wird. Wir fragen uns nicht ängstlich, ob und wenn ja, wie Gott uns helfen wird. Gespannt und erwartungsvoll warten wir auf seine Antwort, auf seine Hilfe.
5. Das ist das eine, das an schlechten Tagen wichtig ist. Das andere ist, auch wenn die Lage schwierig bleibt: sich von Gott getragen wissen, geduldig und gelassen bleiben. Im Glauben an Jesus standfest und hoffnungsvoll werden. Auf die innere Kraftzufuhr durch den Heiligen Geist vertrauen. Die äußeren Umstände mögen problematisch und ich schwach sein.
6. Aber ich gehöre zu Jesus. Ich bekomme Mut und Kraft von oben. Ich bin nicht allein. So halte ich auch schlechte Tage aus und zeige auch anderen: in meinem Leben gibt es eine zusätzliche Energie und einen starken Halt. So bin ich Salz der Erde, Licht der Welt.

7. „Seid jederzeit bereit, Rechenschaft abzulegen über die Hoffnung, von der ihr erfüllt seid.“ (1. Petrus 3, 15b)
„Führt ein vorbildliches Leben unter den Völkern.“ (1. Petrus 2, 12a) Salz der Erde, Licht der Welt sein. Das sind wir auch dadurch, dass wir zu unserem Glauben stehen und als Christen mit unserem Verhalten positiv, nicht negativ auffallen.
8. Zu unserem Glauben stehen. Es ist gut, wenn andere bei mir spüren: ich habe Gott, ich habe Jesus lieb, der Glaube liegt mir am Herzen. Dass wir gern Christen sind, das leben wir zum Beispiel dadurch, dass Beten zu unserem Leben dazugehört, dass wir in der Bibel lesen, gern zum Gottesdienst kommen, ein Kreuz um den Hals tragen, bei Gelegenheit über unseren Glauben sprechen. Ja, so bin ich mit Salz der Erde, Licht der Welt, dass andere merken: dem oder der ist Glaube wirklich wichtig, Gott gehört zu ihrem, zu seinem Leben einfach dazu.
9. Salz der Erde, Licht der Welt sein. Wir wirken dem entgegen, wenn wir mit unserem Verhalten negativ vor anderen auffallen. Negativ auffallen tun wir, wenn wir als Christen stehlen oder lügen, mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Wenn wir uns hässlich anderen Menschen gegenüber verhalten. Wenn wir merkwürdige

Ansichten vertreten oder uns komisch verhalten. Wir müssen und wir sollen nicht alles mitmachen, was in der Gesellschaft üblich ist. Aber unser Anderssein soll christlich begründet sein.

10. Salz der Erde, Licht der Welt sein. Das sind wir dadurch, dass wir als Christen positiv auffallen. Wie die arme Witwe, von der wir gehört haben. Von ihren wenigen finanziellen Möglichkeiten gibt sie alles für die Tempelkollekte, für Gott. Es gibt kein Gesetz, wie Christen positiv in der Gesellschaft auffallen sollen. Es gibt vielmehr dafür eine große Freiheit und Kreativität, so wie es dem jeweiligen Menschen entspricht.
11. Fallen wir dadurch positiv auf, dass wir uns Mitmenschen, die eher am Rand stehen, liebevoll zuwenden? Fallen wir durch Weisheit, Reife und Güte auf? Zeichnet uns als Christen Mut zu ungewöhnlichen Wegen oder eine besondere Dienstbereitschaft aus?
12. Salz der Erde, Licht der Welt sein. Etwas Weiteres kommt hinzu. „Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Jesus seid ihr alle eins geworden.“ (Galater 3,28)
13. In seiner Erdenzeit hat Jesus sich nicht an die damals üblichen Rangordnungen unter Menschen gehalten,

sondern sich besonders den Menschen zugewandt, die damals am Rande standen: Menschen mit zweifelhaftem Ruf, mit Krankheiten und Behinderungen, Frauen, Kindern. Der Apostel Paulus hat darin durch den Heiligen Geist das Prinzip des Reiches Gottes erkannt: wir Menschen sind unterschiedlich, aber vor Gott alle gleich.

14. Bei Jesus zählen die üblichen Hierarchien nicht mehr: Menschen aus den Völkern sind genauso viel wert wie Juden, Frauen sind Männern gleichgestellt, Arme Reichen. Das Prinzip des Reiches Gottes: die irdischen Rangordnungen spielen keine Rolle mehr, für Jesus sind sie unwichtig, im ewigen Leben werden sie nicht mehr gelten.
15. In der christlichen Gemeinde soll das schon jetzt Wirklichkeit sein: es spielt keine Rolle mehr, ob du Deutscher, Afghane, Iraner, Syrer oder Afrikaner bist. Es spielt keine Rolle mehr, ob du Mann bist oder Frau, jung oder alt, Kind oder älterer Mensch, hetero- oder homosexuell. Es spielt keine Rolle mehr, ob du arm bist oder wohlhabend, geistig oder körperlich arbeitest, erfolgreich bist oder am Rand stehst. Bei Jesus sitzen alle in der 1. Reihe.

16. Wir sind Licht der Welt und Salz der Erde, indem wir dieses Prinzip des Reiches Gottes, diese Idee Jesu leben und ausstrahlen. In der Kreuzkirche bemühen wir uns im Besonderen darum. Und wir Christen sind auch Licht der Welt und Salz der Erde, wenn wir mit diesem Prinzip dazu beitragen, dass Rangordnungen zwischen Menschen in der Gesellschaft an Bedeutung verlieren, Gleichheit und Gerechtigkeit zunehmen, es keine Sklaven und Unterdrückten mehr gibt.
17. Jesus sagt: Seid Salz der Erde, Licht der Welt. Es ist wichtig und es ist spannend, dass wir das als Christen sein dürfen. In schlechten Zeiten haben wir einen, auf den wir uns stützen, den wir um Hilfe bitten und der uns hilft, der uns von oben innere Kraft schenkt.
18. Durch unser Leben zeigen wir: wir glauben an Jesus und lieben ihn, Glaube ist zentral für unser Leben. Wir achten darauf, in der Gesellschaft nicht negativ, vielmehr positiv aufzufallen als liebevolle, weise und mutige Mitmenschen. Und wir leben in der Gemeinde und darüber hinaus: du bist Christ, du bist Mensch, du bist Kind Gottes, darauf kommt es an. So sind wir Licht der Welt, Salz der Erde, Amen.